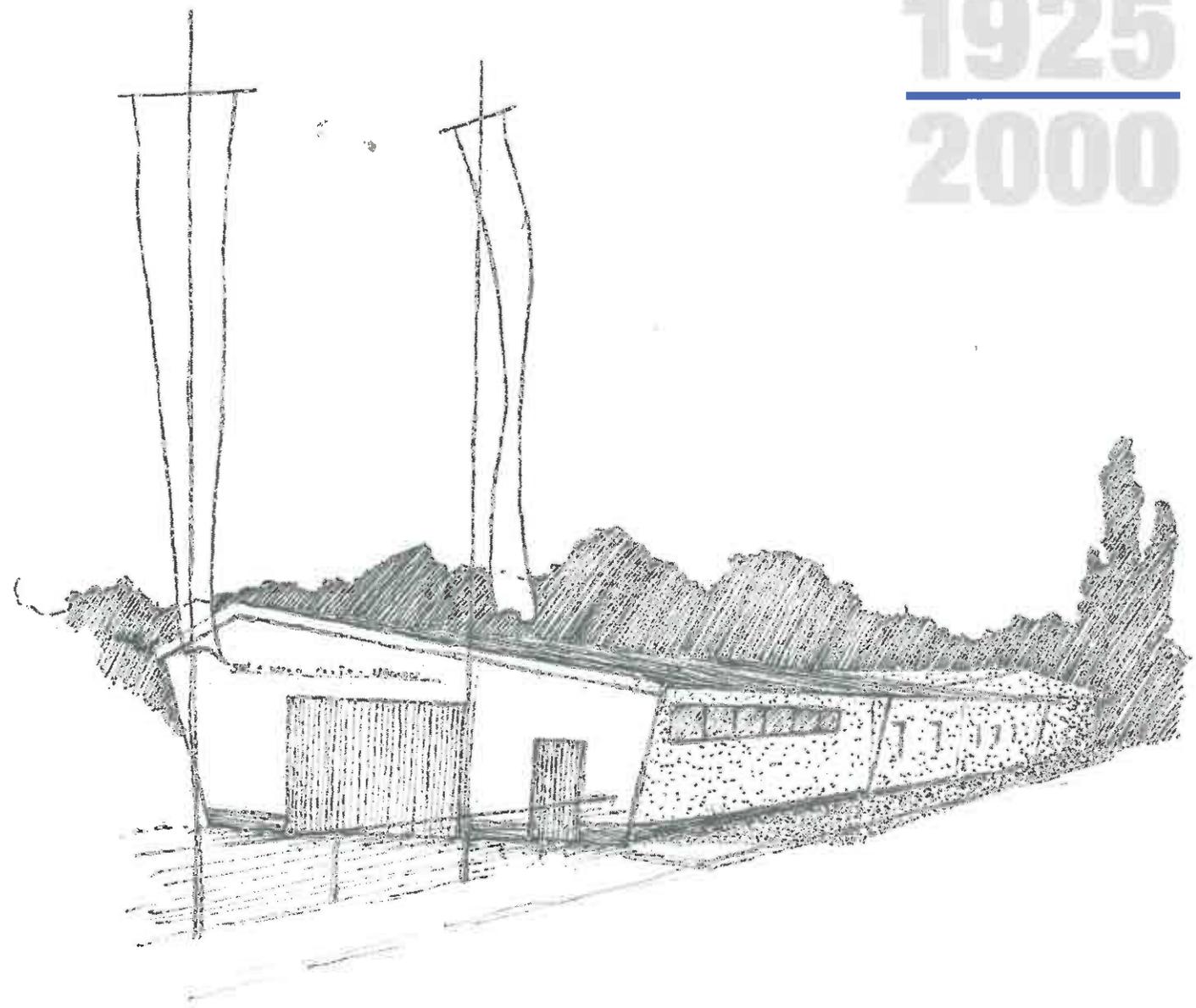


1925

2000



75 Jahre

Ski- und Kanugesellschaft 1925 e.V. Hanau

Sehr geehrter Herr Dr. Facklam,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

zum 75-jährigen Jubiläum der Ski- und Kanu-Gesellschaft 1925 Hanau e. V. überbringe ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche.

75 Jahre Kanusport in Hanau sind eine Erfolgsgeschichte, die unweigerlich mit dem Namen ihres Vereines verbunden ist. Unzählige Titel bei nationalen und internationalen Veranstaltungen sind Beleg für eine exzellente Arbeit in den vergangenen Jahren. Sie haben hierbei nicht nur den Namen Ihres Vereins hervorragend repräsentiert, sondern auch gleichzeitig mit Ihrem unermüdlichen Engagement das Prädikat "Sportstadt Hanau" entscheidend mitgeprägt.

Stellvertretend für alle, die an dieser Erfolgsgeschichte mitgeschrieben haben, möchte ich hier Horst Kress nennen. Als jahrelanger Bundestrainer gab er von Hanau aus entscheidende Impulse, die letztendlich den Deutschen Kanuverband zu einer der führenden Verbände im Kanusport gemacht hat.

Ich weiss, dass die Arbeit des Vereins in der Vergangenheit nicht immer einfach war. Starke Reglementierungsbestrebungen im Bereich des Naturschutzes drohten, den Kanusport ernsthaft in seiner Existenz zu gefährden.

Ihre ruhige und sachliche Auseinandersetzung mit den Argumenten der Gegenseite und Ihre ständige Kompromissbereitschaft haben letztendlich zu dem Ergebnis geführt, dass beide, der Kanusport und der Naturschutz, auch zukünftig nebeneinander existieren können.

Für Ihre Bereitschaft, Ihre Trainings- und Wettkampfstrecke zu Gunsten der Landesgartenschau 2002 aufzugeben und an einen neuen Standort zu verlegen, möchte ich Ihnen nochmals auf das Herzlichste danken. Ihr Entgegenkommen ist für mich eine grosse Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, dass der neue Standort Ihnen die gleichen, guten Rahmen-



bedingungen bietet, um Ihre Vereinsarbeit weiterhin erfolgreich fortsetzen zu können.

In meine Glückwünsche schliesse ich selbstverständlich nicht nur die Kanusportlerinnen und Kanusportler ein. Die Ski- und Kanu-Gesellschaft 1925 Hanau e. V. bietet neben dem Kanusport auch anderen Sportarten eine Heimat. Neben Skisport, Volleyball und Wandern sind gerade die neuen Trendsportarten Mountainbiking und Inline-Skaten zwischenzeitlich ein fester Bestandteil des Sportangebotes.

Ich bin davon überzeugt, dass diese zukunftsorientierte Arbeit dem Verein auch weiterhin seinen hohen Stellenwert in der Hanauer Vereinswelt sichern wird.

Der Ski- und Kanugesellschaft 1925 Hanau e. V. und ihren Mitgliedern wünsche ich daher für den weiteren Werdegang, im sportlichen wie im gesellschaftlichen Bereich, alles erdenklich Gute.

Ihre

Magret Härtel
Oberbürgermeisterin



Grußwort

Zum 75-jährigen Bestehen gratuliere ich der Ski- und Kanugesellschaft 1925 e. V. Hanau sehr herzlich. Gleichzeitig übermittele ich die besten Wünsche des Kreisausschusses des Main-Kinzig-Kreises.

Ich freue mich, dass es der Ski- und Kanugesellschaft Hanau gelungen ist, über einen so langen Zeitraum hinweg mit sportlichen Aktivitäten ein fester Bestandteil im Hanauer Vereinsleben zu sein.

Mir ist wohl bekannt, welch bedeutsame und wertvolle Arbeit in unseren Sportvereinen geleistet wird. Tagtäglich sind dort immer wieder Frauen und Männer bereit, sich für die Verbreitung der Idee des Sports in all' seinen Erscheinungsformen einzusetzen. Sie tun dies ehrenamtlich und opfern dafür viel Kraft, Zeit und auch Geld.

Der Erfolg der Arbeit liegt meines Erachtens nicht nur darin, Meisterschaften zu erringen, sondern in bedeutendem Maße in der positiven Beeinflussung der charakterlichen Entwicklung junger Menschen, in der Erfüllung von Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge, in der Erhaltung der Gesundheit unserer Mitmenschen, vor allem aber auch darin, den Menschen Lebensfreude zu vermitteln.

Dank und Anerkennung gilt allen, die sich in der langen Vereinsgeschichte uneigennützig in den Dienst des Sports und der Jugendpflege gestellt haben. Ich bin überzeugt, dass der Verein immer Mitglieder mit einer hilfsbereiten Gemeinschaftsgesinnung auch in Zukunft fördern wird. Dies ist mein herzlicher Wunsch zum 75-jährigen Vereinsbestehen und den Jubiläumsfeierlichkeiten, für die ich zugleich auch allen Mitgliedern, Freunden und Gästen viel Freude wünsche.

(Eyerkaufner)
Landrat des Main-Kinzig-Kreises

Grußwort

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Vereinsjubiläum.

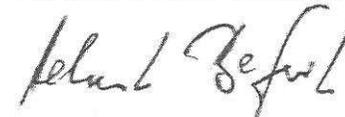
Im Namen des Präsidiums sowie aller Mitglieder des Hessischen Kanu Verbandes darf ich Ihnen diese Glückwünsche und Grüße übermitteln.

Mit Stolz kann ein Traditionsverein im Hessischen Kanu Verband wie die Ski- und Kanugesellschaft Hanau auf seine Vergangenheit zurückblicken. Nicht zuletzt wurden auch die sportlichen Erfolge und die Sportpolitik des Landesverbandes durch die Mitglieder Ihres Vereins mitbestimmt und geprägt. Gerade in der Sportdisziplin Kanuslalom ist der Name SKG Hanau ein Begriff, weit über die Grenzen unseres Landes hinaus.

Zu Beginn eines neuen Jahrtausends feiern Sie Ihr Vereinsjubiläum. Dieser Schritt in ein neues Jahrtausend kann nur gelingen, wenn die Vergangenheit auf seine Wertbeständigkeit überprüft, Bewährtes erhalten und manche Dinge neu gewagt werden.

Ein Verein, der 75 Jahre existiert, hat in sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht eine nicht zu unterschätzende Arbeit für unsere Gemeinschaft geleistet. Ich danke der Ski- und Kanugesellschaft Hanau für das, was sie in den vergangenen 75 Jahren geleistet hat und wünsche dem Verein auch für die Zukunft das Engagement und die Zielstrebigkeit um sportlich und gesellschaftspolitisch ein Garant für den Sport in seiner Region zu bleiben.

Hessischer Kanu Verband e.V.



Helmut Befort
Präsident



Sehr geehrte Gäste, liebe Freunde und Vereinsmitglieder,

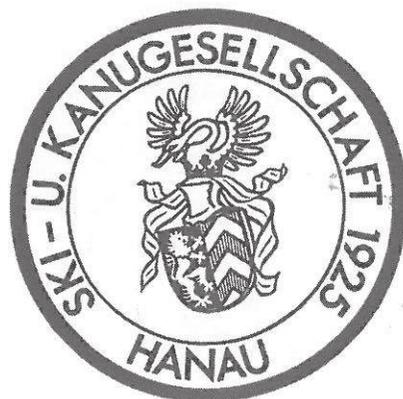
ich begrüße Sie zur Feier unseres 75-jährigen Jubiläums auf unserem Bootshausgelände. Die Ski- und Kanugesellschaft Hanau ist stolz, dieses Jubiläum auf dem eigenen Gelände als eine Institution der Förderung der Jugend und des Sports begehen zu können. Dieses ist nur möglich durch die kontinuierliche Förderung des Vereins, insbesondere durch die Stadt Hanau und der Sportverbände, aber auch durch die Selbsthilfe der Mitglieder beim Aufbau und dem Erhalt der Vereinsimmobilien und dem unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlichen Übungsleiter und Funktionäre bei der Aufrechterhaltung des Sportbetriebes und der Funktionsfähigkeit des Vereins.

Ich danke an dieser Stelle den Förderern unseres Vereins für ihre Unterstützung und für ihre Arbeit, vor allem den langjährig tätigen Übungsleitern, für die stellvertretend hier Horst Kreß und Siegmund Urff genannt werden sollen. Unser Verein, eingebunden in die Änderungen der Zeit, ist ein verlässlicher Partner bei der Integration der Jugend in die Abläufe des „normalen“ Lebens und ein Anlaufpunkt für die Mitglieder.

Ich wünsche Ihnen, liebe Gäste, und allen Freunden und Mitgliedern eine unterhaltsame Jubiläums-Feier, vielleicht sprechen die gezeigten Angebote Sie an, Sie sind als neues Vereinsmitglied oder Teilnehmer an einer neuen Sportaktivität herzlich willkommen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Facklam', written in a cursive style.

Thomas Facklam
1. Vorsitzender



PROGRAMM

zur 75 Jahrfeier der
Ski- und Kanugesellschaft 1925 e. V. Hanau
im Bootshaus
Katharina-Belgica-Strasse 11, Hanau

Samstag 26. August 2000

17.00 Uhr Sommerfest mit den
Water-Snow Ramblers

Sonntag 27. August 2000

11.00 Uhr Festlicher Akt
- Einstimmung mit klassischer Musik
- Ansprachen und Grußworte

12.30 Uhr Buffet im Bootshaus

14.00 Uhr Musikalische Unterhaltung mit der
Feuerwehrkapelle Langenbergheim

Sportliches Rahmenprogramm
Gaudi-Kanuslalom-Rennen
Kanupolo und Paddeln für Jedermann

Aus der Vereinschronik

Die Anfang des vorigen Jahrhunderts stark ausgeprägte Jugendwanderbewegung, aber auch die Nähe von Main und Kinzig haben Hans Weber, Alex Kraus, Theodor Lotze, Helmut Schilling und Fritz Zeuner 1925 angeregt, einen Kanuverein zu gründen, um mit Gleichgesinnten Natur und Landschaft zu erleben bzw. zu erwandern. Neben dem Wandersport hat man sich von Anfang an auch dem Rennsport verschrieben. Da die finanziellen Voraussetzungen der Jugendlichen seinerzeit schlechter waren als heute, konnte man sich keine auf Bootswerften gefertigten Boote leisten.

Wie auf dem Foto zu ersehen ist, haben die aktiven Sportler und Sportlerinnen ihre Boote selbst gebaut. Dies waren ausgezeichnete handwerkliche Leistungen.

Bereits ein Jahr nach der Gründung des Vereins wurde ein Bootshaus in Eigenhilfe errichtet, übrigens an der gleichen Stelle wie das heutige. Wie man aus dem beigefügten Foto ersehen kann, war es sehr bescheiden und entsprach aber durchaus den damaligen Anforderungen.

1937 wurden 13 Rennkajaks und ein Zehnerkanadier in Eigenhilfe gebaut und bei einer Bootstaufe feierlich eingeweiht. Dank der Aktivitäten des Vereins blieben



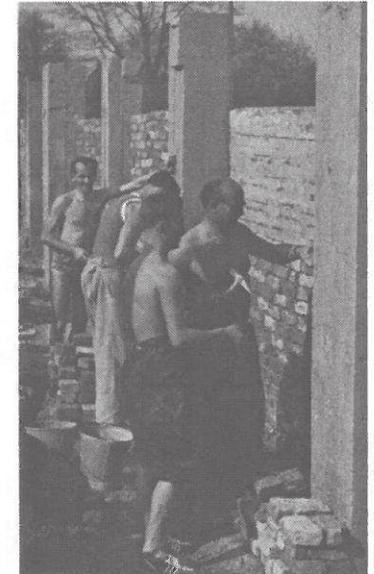
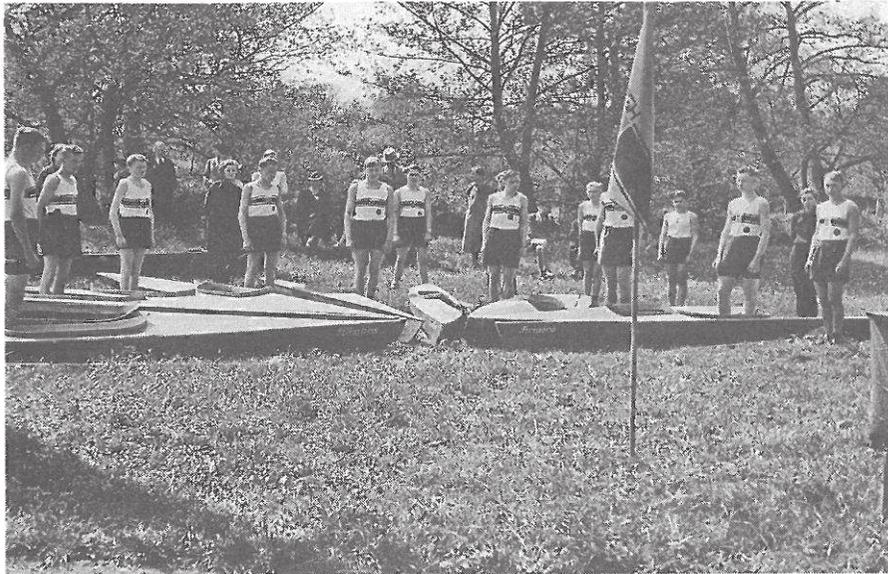
die sportlichen Erfolge nicht aus. So wurden u. a. 11 erste und 5 zweite Plätze errungen.

Durch den zweiten Weltkrieg kam das Vereinsleben fast zum Erliegen, da die meisten Sportler zum Militärdienst eingezogen wurden. Am 19.03.1945, dem Schicksalstag Hanau, wurde das Bootshaus total zerstört und rund 280 Boote nebst Zubehör fielen den Flammen zum Opfer.

Gleich nach Kriegsende, und zwar am 15.07.1946 wurde auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung durch die Initiative von Alfred Schneider der Verein wieder aktiviert. Das wenige Vereinsvermögen, das den 19. März überstanden hatte, wurde von der amerikanischen Militärverwaltung nicht freigegeben, da der Verein Mitglied des „NS-Sportlerbundes“ war. Und somit wurde es zur „Kriegsbeute“ erklärt!

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß zur damaligen Zeit jedes Befahren der Flüsse durch das Wasserschutzamt im Auftrag der Militärverwaltung genehmigt werden mußte.

Bereits im Sommer 1949 wurde mit dem Wiederaufbau bzw. mit dem Neubau des Bootshauses begonnen. Die Schwierigkeiten waren unvorstellbar. Es gab kein Baumaterial, wenn ja, dann nur auf Bezugsschein oder auf dem Schwarzmarkt. Damals wie heute wussten sich die Mitglieder jedoch zu helfen. Steine, Träger und was sonst noch benötigt

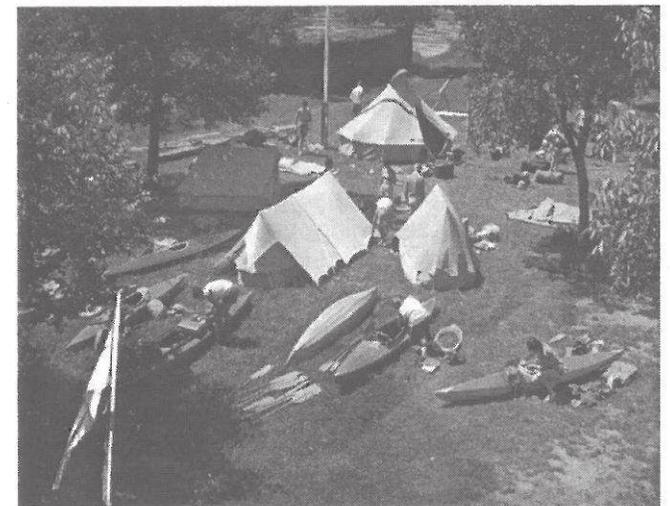


zu helfen. Steine, Träger und was sonst noch benötigt wurde, wurden mit Schubkarren und Leiterwagen aus diversen Trümmergrundstücken geholt. Die ersten Fenster stammten aus dem Umbau einer Hanauer Bank. Der gesamte Neubau wurde ausschließlich in Eigenhilfe errichtet. Einige Mitglieder, die seinerzeit kräftig Hand angelegt haben, beteiligen sich noch heute aktiv am Vereinsleben.

Doch es wurde nicht nur gebaut, sondern der Wander- und der Wettkampfsport wurden kontinuierlich aufgebaut. Anders als in der Vorkriegszeit gab es wesentlich mehr Faltboote, so dass der Boottransport für die Fahrten auf den heimischen Flüssen wesentlich erleichtert wurde. Gezeltet wurde grundsätzlich auf Wiesen in Flussnähe. Probleme mit dem Naturschutz gab es nicht, da Paddler schon eh und je die Natur erleben und nicht zerstören wollen!

Dem Massentrend zum Skifahren in den 50-er Jahren konnte sich der Verein nicht verschließen. Mit der Gründung einer Skiabteilung im Jahre 1956 durch Hugo Giese und Heini Fuchs entstand auch der neue Vereinsname: „Ski- und Kanugesellschaft 1925.“

Durch Initiative von Horst Kress wurde 1962 eine Slalom- und Wildwasserabteilung gegründet und bereits 1964 wurde die erste Vereinsmeisterschaft am Bulauwehr durchgeführt. Die herausragenden sportlichen Leistungen dieser Abteilung sind in einem gesonderten Beitrag in diesem Heft dargestellt.



Das Jahr 1964 kann man als Beginn einer neuen Ära bezeichnen. In diesem Jahr wurde Kurt Winkler erstmals zum Vorsitzenden und Uwe Gluth zum zweiten Vorsitzenden des Vereins gewählt. Insbesondere durch sie wurden neue Akzente gesetzt.

So erlebte die Wanderabteilung einen bis dahin nicht gekannten Aufschwung. Es wurden Wanderfahrten nicht nur auf deutschen Flüssen, sondern in ganz Europa durchgeführt. Kurt Winkler war einer von vielen Aktiven. Aus den Fahrtenbüchern ergibt sich, dass jährlich bis zu 20.000 km gepaddelt wurden,



heute teilen sich die sportlichen Aktivitäten im Verein wesentlich mehr auf und es wird daher wesentlich weniger Kanu-Wandersport betrieben.

Die erfolgreiche Vereinsarbeit beim Wettkampf- und Wandersport hatte zur Folge, dass die Mitgliederzahl kontinuierlich stieg und dringend weitere Bootsliegeplätze für die neuen Mitglieder geschaffen werden mussten. Hierfür wurde ein Rohrgestell im Kinzigvorfeld für bis zu 40 Boote gebaut. Ein plötzlich auftretendes Hochwasser an Heiligabend 1968 drohte dieses Rohrgestell völlig zu überfluten und die Boote mussten in einer Blitzaktion in Sicherheit gebracht werden. Diese Bootsrettungsaktion hat die Notwen-



digkeit eines Erweiterungsbaus nochmals auf tragische Weise verdeutlicht.

1968 wurde der neue Kinzigdamm aufgeschüttet und die neben dem Bootshausgelände befindliche Stadtgärtnerei verlegt. Das frei werdende Gelände wurde dem Verein von der Stadt Hanau zur Erweiterung des Vereinsgeländes zur Verfügung gestellt, somit konnten die Planungen für einen Erweiterungsbau in Angriff genommen werden.

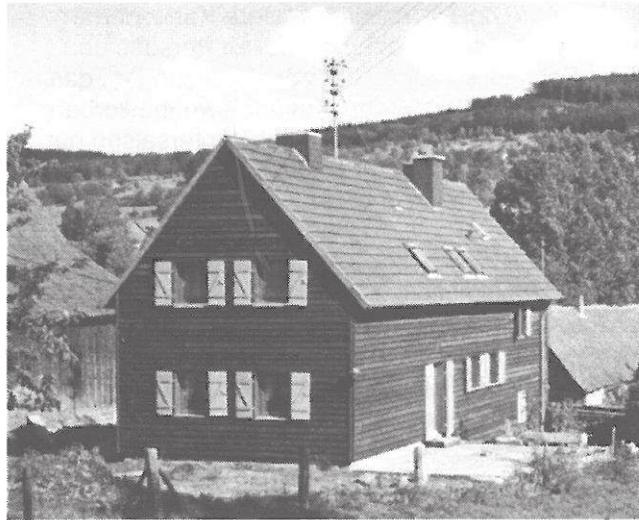


Unter der Leitung von Kurt Winkler haben unsere beiden Architekten und Vereinsmitglieder Helmut Busch und Siegmund Urff mit der Realisierung 1969 begonnen.

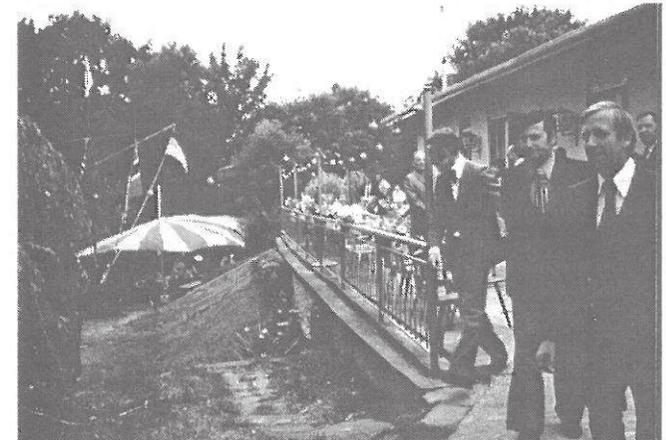
Als Raumprogramm wurden vorgegeben:

- Verbesserung der
- Toiletten-, Dusch- und Umkleieräume
- Einrichtung eines Krafttrainingsraumes
- Schaffung neuer Bootslegerplätze.

In hervorragender Weise wurde das Raumprogramm erfüllt. 1970 konnte die neue Anlage in Betrieb genommen werden. Besonders hervorzuheben ist, dass es sich bei dem Krafttrainingsraum um die erste Einrichtung dieser Art in Hanau handelte. Weder in den städtischen noch in den Vereinssporthallen gab es eine solch vorbildliche Einrichtung. Über viele Jahre haben mehrere Hanauer Vereine ihre Leistungssportler hier trainieren lassen. Noch heute ist diese Einrichtung voll funktionsfähig, wobei die Ausstattung ständig modernisiert wurde, um insbesondere den Wettkapfsportlern eine optimale Trainingsumgebung zu geben.



1972 konnte ein lang ersehnter Wunsch der Skiabteilung erfüllt werden. Auf Anregung von Helmut Busch kaufte der Verein in Mosbach, einem Ortsteil von Gersfeld/Rhön, ein Grundstück mit einem älteren Bauernhaus einschließlich Scheune. Dieses wurde in einen Ski- und Wanderstützpunkt umgebaut. Es wurden 20 Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen. Die ersten Jahre befand sich das Toilettenhaus draußen neben der Scheune. Doch dies tat der Nutzung des Hauses keinen Abbruch. Die Skiläufer hatten jetzt Gelegenheit, das Training auf das gesamte Wochenende auszudehnen, ohne teure Übernachtungen suchen zu müssen. Die sportlichen Erfolge blieben nicht aus.



Am 14./15.06.1975 wurde das 50-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. In einer umfassenden Dokumentation wurde die außerordentlich positive Entwicklung des Vereins sehr anschaulich dargestellt.

Um an den Medenrunden des Volleyballverbandes teilnehmen zu können, wurde 1976 eine Volleyballabteilung gegründet. Durch ein zielgerichtetes Training mit einem Volleyballtrainer konnte sich die Mannschaft innerhalb weniger Jahre um zwei Klassen verbessern.

Erhebliche bauliche Mängel am Rhönhaus in Mosbach haben 1981 eine Entscheidung gefordert,

entweder dieses mit erheblichem finanziellen Aufwand zu sanieren oder das Haus abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung hat sich die Mehrheit der Mitglieder für den Abriss des Gebäudes und die Errichtung eines Neubaus entschieden. Dass dies die richtige Entscheidung war, zeigt sich noch heute.

Was hier die Mitglieder geleistet haben, ist als einmalig zu bezeichnen. Viele haben sich Urlaub genommen, um an den Rohbauarbeiten mithelfen zu können. Außer den Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten wurden alle Leistungen durch die Vereinsmitglieder erbracht. Im Sommer 1983 konnte das neue Gebäude feierlich eingeweiht werden. Wenn auch viele Mitglieder mitgeholfen haben, sollen zwei stellvertretend für alle erwähnt werden, und zwar Erich Kunzmann, der leider durch den tragischen Unfall um Leben kam und Siegmund Urff.

Als der schicksalhafteste Tag in der Vereinsgeschichte ist der 10. Januar 1986 zu bezeichnen. An diesem Tag verunglückten bei einer Skifreizeit in Les Arc/Frankreich 6 Mitglieder tödlich und zwei wurden schwer verletzt. Dieses tragische Ereignis hat das Vereinsleben für längere Zeit stark beeinflusst.

Nach 25 Jahren Vorsitz im Verein ging 1989 die erfolgreiche Ära Kurt Winkler zu Ende.



Der Verein hatte ihm viel zu verdanken. Er hinterließ nicht nur ein intaktes Vereinsleben, sondern auch eine vorbildliche Sportanlage und eine gesunde Finanzstruktur. Für seine außerordentlichen Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen. Sein Nachfolger wurde der langjährige 2. Vorsitzende Uwe Gluth.



Nun galt es, die von Kurt Winkler geschaffenen Werte nicht nur zu erhalten, sondern fortzuführen.

1993 konnte der Verein eine weitere Kanusportart anbieten, und zwar Kanupolo. Julian Parsons und Klaus Schmitz schafften die Voraussetzungen, dass der Verein bereits 1994 an Kanupolowettbewerben teilnehmen konnte. Obwohl in der Wintersaison nur eingeschränkte Trainingsmöglichkeiten bestehen, wird Kanupolo erfolgreich gespielt.

Neben den sportlichen Aktivitäten mussten immer wieder Arbeitseinsätze organisiert werden, um die baulichen Anlagen des Vereins Instand zu halten. So musste u. a. das Dach des Rhönhauses neu eingedeckt werden, weil die vorhandenen Ziegel erhebliche Mängel aufwiesen.

1994 trat Holger Thunert die Nachfolge von Uwe Gluth als 1. Vorsitzender an.

Beim Freizeitsport werden neue Akzente gesetzt. Als Ergänzung zum Kanuwandersport wird das Radfahren immer beliebter. Regelmäßig einmal wöchentlich werden Radtouren zwischen 30 – 50 km durchgeführt. Eine Teilnehmerzahl bis zu 20 Personen ist keine Seltenheit. Aber auch solche, die einen „höheren sportlichen Kick“ erleben wollen finden ein Angebot; gemeint ist die Mountainbike-Gruppe des Vereins. Last not least wird noch Inline-skating angeboten. Die „Profis“ nehmen u. a. an den nächtlichen Veranstaltungen in Frankfurt oder bei „Kinzigtal total“ teil.



In den Wintermonaten wird der Ausgleichsport nicht vernachlässigt. Schon seit mehr als 30 Jahren werden unter der Leitung von Siegmund Urff montags Gymnastik und Spiele angeboten oder donnerstags Skigymnastik. Für unsere weiblichen Mitglieder besteht die Möglichkeit einmal wöchentlich ein abgestimmtes Übungsprogramm in Anspruch zu nehmen.

Tradition haben auch die Skifreizeiten jeweils im Januar. Mit mehr als 40 Teilnehmern geht es in die verschiedensten Skigebiete Österreichs oder der Schweiz.

Das Jahr 1998 war für den Verein von besonderer Bedeutung. Ihm wurde erstmals in der Vereinsgeschichte die Ausrichtung einer Deutschen Meister-

schaft übertragen. Im Juni 1998 wurden am Herrenmühlenwehr am Messeplatz die Deutschen Schülermeisterschaften im Kanuslalom ausgetragen. Sowohl bei den Sportlern als auch in der Presse wurde die perfekte organisatorische Leistung des Vereins hervorgehoben.

Bedingt durch die Landesgartenschau musste der Standort am Messeplatz aufgegeben werden, als „Provisorium“ wurde der Bereich um das Bulauwehr hergerichtet. Nach Durchführung der ersten Veranstaltung im Frühjahr dieses Jahres stellte sich heraus, dass diese Strecke größere Vorteile hat als die alte, so dass in Zukunft hier die Wettkämpfe durchgeführt werden sollen, falls mit der Unterstützung der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises hierfür die notwendigen Randbedingungen geschaffen werden können.



Eine wesentliche Erleichterung der Beheizung des Rhönhauses konnte durch den Einbau einer zentralen Gasheizung erreicht werden. Die überalterten Kohleeinzelöfen stellten eine bedingte Gefahr dar, da viele Nutzer einen Kohleofen nicht mehr ordnungsgemäß bedienen können.

1998 wurde durch Gernot Gesser eine neue Zaunanlage im Bootshausgelände hergestellt und der Bootsreparaturraum den technischen Anforderungen angepasst.

Als Höhepunkte sind die jährlichen Sommerfeste auf dem Bootshausgelände zu bezeichnen. Hier treffen sich nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch Freunde und Gönner des Vereins, um bei der ausgezeichneten Musik der vereinseigenen Band „Water-Snow-Ramblers“ unter der Leitung von Hans Bohländer einige schöne Stunden zu verbringen.

Ein schwieriges Kapitel stellt der Naturschutz dar. Obwohl alle Kanusportler einen pfleglichen Umgang mit der Natur jederzeit und uneingeschränkt praktizieren, werden die Einschränkungen immer härter. So darf die Kinzig ganzjährig von Rückingen bis zum Bulauausgang nicht mehr befahren werden. Die mehrmalig vorgetragenen Bitten, wenigstens 2 – 3 Fahrten pro Jahr zuzulassen, wurden stets abgelehnt.

1999 hat Dr. Thomas Facklam die Nachfolge von Holger Thunert als erster Vorsitzender angetreten und Friedrich Weidert wurde als Nachfolger von Gernot Gesser zweiter Vorsitzender.

Um den Verein erfolgreich bis zum „Hundertjährigen“ führen zu können, muß der Vorstand auf die geänderten Erwartungen in Bezug auf zeitgemäße Sportangebote und die finanzielle Umsetzbarkeit schneller als bisher reagieren.

Die Mitglieder erwarten immer bessere und differenziertere Sportangebote. Diese sind nur dann anzubieten, wenn einerseits ausreichend qualifizierte Übungsleiter zur Verfügung stehen und sich andererseits genügend Mitglieder beteiligen. Außerdem müssen die erforderlichen Sportflächen vorhanden sein. Haben die Übungsleiter des Vereins bisher die Übungsstunden unentgeltlich erbracht, so verstärkt sich der Trend hin zu einer angemessenen Bezahlung. Dies stellt einen nicht unerheblichen Kostenfaktor dar. Die finanziellen Bedingungen werden sich in Zukunft weiter verschlechtern, da die Zuschüsse und Beihilfen durch die Stadt, das Land und die Sportverbände nicht mehr so großzügig ausfallen wie bisher. Die Vereinsbeiträge decken aber nur 50% der Ausgaben!

Beitragserhöhungen sind in der jetzigen Struktur nur in einem bestimmten Rahmen durchsetzbar, da andernfalls mit Austritten vor allem von passiven Mitgliedern zu rechnen ist.

Es wird deshalb nicht zu vermeiden sein, kritisch zu überprüfen welche Sportangebote in welchem Umfang in Zukunft angeboten werden können, ohne die bisher erfolgreiche Vereinsarbeit zu gefährden.

Die ersten Schritte hierfür sind eingeleitet, so dass der Verein optimistisch in die Zukunft blicken kann.

Kanuslalom und Wildwasserabfahrt

Mit dem Wiederaufbau des Bootshauses nach dem zweiten Weltkrieg anfangs der fünfziger Jahre betrieben einige Sportler, vor allem Alfred Schneider jun., den Kanuslalom und Wildwasserrennsport als Wettkampfsport. Die Aktivitäten im Wettkampfsport Kanu wurden immer umfangreicher, so daß 1962 eine Slalom- und Wildwasserrennsport-Abteilung unter der Leitung von Horst Kress eingerichtet wurde.

Die Gruppe der Wettkampfsportler im Verein wuchs durch die ausgezeichnete Trainingsarbeit von Horst Kress von Jahr zu Jahr und die Aktivitäten erreichten bald einen beachtlichen Rahmen. 1964 errang der Verein den ersten Hessenmeistertitel in der Herren KI Mannschaft. 1970 die erste Deutsche Meisterschaft in der Jugend KI Mannschaft. 1977 die erste Medaille bei Weltmeisterschaften mit Petra und Wolfgang Lüneburg, einen 2. Platz in der CII Mix Canadier-Mannschaft.

In den ersten 38 Jahren Wettkampfsport Kanuslalom und Wildwasserrennsport gewannen die Sportler der Ski- und Kanugesellschaft Hanau unter der Leitung von Horst Kress:



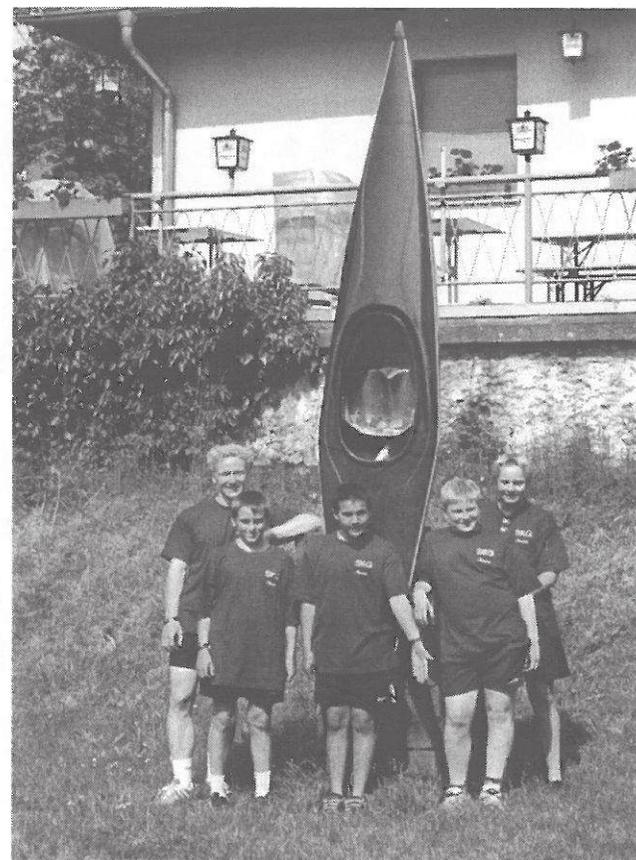
335 Hessische Meisterschaften

102 Süddeutsche Meisterschaften

31 Deutsche Meisterschaften

und insgesamt 1698 Siege.

Im Wettkampfsport Kanuslalom wurde 1963 die erste Vereinsmeisterschaft am Bulauwehr durchgeführt. Durch die Initiative des Hessischen Kanu-Verbandes, des damaligen Slalomsportwartes Werner Loos wurde der Verein animiert, eine Kanuslalom-Veranstaltung bundesweit anzubieten.



Am 4. April 1965 fand der 1. Hanauer Kanuslalom mit 11 Vereinen und 120 Sportlern statt.

Die Veranstaltung wurde immer größer und populärer. Ende der 70er anfangs der 80er Jahre war der Hanauer Kanuslalom einer der größten Veranstaltungen in Deutschland. Zu diesen Großveranstaltungen kamen bis zu 100 Vereine nach Hanau.

Es starteten in den Einzeldisziplinen ca. 700 Sportler und weit über 100 Vereinsmannschaften.

32 mal Hanauer Kanuslalom am Herrenmühlen-Wehr auf dem Messeplatz. In dieser Zeit wurden

27 Hessische Meisterschaften, 3 Süddeutsche Meisterschaften, 3 Ländervergleichskämpfe und

1 Deutsche Schüler-Meisterschaft durchgeführt.

12 Veranstaltungen mit internationaler Einladung mit Sportlern aus 7 Nationen am Start.

Mehrere Testveranstaltungen zur Überprüfung der neu erstellten Wettkampfbestimmungen in all den Jahren.

Diese Leistungen hätten nicht erbracht werden können, wenn nicht unter der verantwortlichen Leitung von Horst Kress die optimalen Wettkampfbedingungen geschaffen worden wären.

Er war nicht nur für den Verein erfolgreich tätig, sondern auch für den hessischen und deutschen Kanuverband. Aufgrund seiner herausragenden Leistungen wurde er zu den olympischen Sommerspielen 1972 als Streckenschiedsrichter nach Augsburg berufen.

Die Jugendarbeit der Slalom-Abteilung gilt hessenweit als vorbildlich, so werden unter anderem gemeinsame Urlaubs- und Wochenendfahrten durchgeführt.



Deutsche Meisterschaften von 1970 bis 1999

1970	Jugend KI Mannschaft	Facklam-Friess-Traxler	WW
1971	Damen KI Mannschaft	Lüneburg-Hentschel-Schulz	WW
1971	Jugend KI Mannschaft	Facklam-Friess-Traxler	WW
1972	Jugend KI Mannschaft	Friess-Haldan-Busch	WW
1974	Jugend KI Mannschaft	Busch-Brocker-Sonnenstädt	WW
1974	Schüler KI	Mathias Oberländer	SL
1977	Jugend CII Mix	Steznel-Lenk	WW
1978	Jugend CII Mix	Hauser-Krutsch	WW
1979	Jugend CI	Fritz Krutsch	SL
1980	Schüler KI	Jürgen Kreß	SL
1982	Junioren CI Mannschaft	Steinhauser-Kreß-Kleinfelder	WW
1982	Jugend KI	Jürgen Kreß	SL
1982	Jugend CI	Jürgen Kreß	SL
1984	AK I CI	Gerfried Burdack	WW
1985	AK I CI	Gerfried Burdack	WW
1986	AK I CI	Gerfried Burdack	WW
1987	Schülerin KI	Hanna Baumann	SL
1988	Schüler CI	Oliver Schütz	SL
1990	Schüler KI Mannschaft	Reith-Kuczma-Verleih	SL
1990	Junioren CI Mannschaft	Schütz-Kolackovsky-Weidert	SL
1991	Junioren KI Mannschaft	Baumann-Kuczma-Baumann	SL
1991	Damen KI Mannschaft	Baumann-Miska-Baumann	SL
1992	Junioren KI Mannschaft	Baumann-Kuczma-Baumann	SL
1996	Schülerin KI C	Dorothee Utz	SL
1996	Masters KI A	Sven Peiler	SL
1997	Schülerin KI B	Dorothee Utz	SL
1997	Masters KI A	Sven Peiler	SL
1998	Schülerin KI B	Dorothee Utz	SL
1998	Masters KI A	Sven Peiler	SL
1999	Schüler KI B	Mirko Kaminsky	SL
1999	Masters KI A	Sven Peiler	SL

1977	Weltmeisterschaft CII Mix 2. Platz	Lüneburg – Lüneburg	WW
1989	Weltmeisterschaft CI Mannschaft 1. Platz	Frank Steinhauser	WW

Skiabteilung

Die Skiabteilung wurde 1956 gegründet.

In den darauffolgenden Jahren wurden die Skifahrer durch die Skiwarte Hugo Giese, Franz Pfluger, Carlo Thomas und Kurt Spielmann betreut. Heute kümmern sich Siegmund Urff und Dieter Kämmler um Jung und Alt der Skiabteilung.

Die Anfangsaktivitäten bestanden aus Tages-skifahrten (natürlich mit dem Bus) in die Rhön zum Reesberg und Himmeldunk sowie in den Vogelsberg zum Hoherodskopf und Ernsberg. Die erste Vereinsfahrt fand 1957 in den Chiemgau zur Bründlingalm statt. Bald wurden hieraus auch komplette Wochenenden mit Übernachtung in der Gersfelder „Krone-Post“. Dort konnte man für 1.-- DM im Saal auf dem Tisch schlafen. Anfang der 60-er Jahre kamen längere Skifreizeiten hinzu, die mit 30 bis 40 Personen meistens auf eine Allgäuer Skihütte führten. Durch den Ankauf einer alten Bauernkate im Jahre 1972 in Mosbach bei Gersfeld schaffte sich der Verein dann eine eigene rustikale Übernachtungsmöglichkeit für alle Skiaktivitäten in der Rhön.

Durch die Initiative von Carlo Thomas in Verbindung mit dem Tiroler Hüttenwart Hans Haas verlegte der Verein seine Skifreizeiten auf hochgelegene Alpenvereinshütten (Rastkogel-, Gamsstein- und Zamsershütte).

Zwangsläufig kam man dadurch verstärkt mit dem Skitourengehen in Berührung. Es wurden nun so manche Dreitausender erstiegen - selbst eine Durchquerung der Westalpen von Chamonix nach Saas Fee durch Kurt Spielmann wurde gewagt.

Das alpine Hochtourenfieber hatte jetzt die Vereins-skifahrer gepackt.

An der Wiesent, im Altmühltal und an der Steinwand trainierte man nun im Frühjahr Klettertechnik und Umgang mit dem Seil, im Hochsommer ging es auf große Gipfeltouren. Die Höhepunkte waren hier die Besteigung des Matterhorns durch Kurt Spielmann und Erich Kunzmann, des Mont Blanc durch Carlo Thomas, Kurt Spielmann und Dr. Stickelmayer sowie des Monte Rosa durch Carlo Thomas, Kurt Spielmann

und Dieter Kämmler. In Kurt Spielmanns Aera als Skiwart wurden bei großen Vereinsfahrten die Orte Maurach, Zams und Alpbach in Österreich angefahren. Es verstärkte sich auch der Trend, über die Fahrtenzentrale des Hessischen Skiverbandes den Skiurlaub zu buchen.

In den letzten Jahren war Medraz im Stubaital Ziel der Skitruppe. Im Auenhof wurde manche fröhliche Stunde bei Wein, Bier und Gesang verbracht - selbst eine Modenschau wurde mit SKG-Modells bestückt!

Im Jahr 2000 erfolgte ein Wechsel des Skiortes nach Damüls im Vorarlberg, da dort im Januar garantierte Schneesicherheit vorherrscht.

Die erste Ski-Jugendfahrt in die Alpen unter der Leitung von Siegmund Urff fand 1985 nach Tux, dann nach Inneralpach statt. Seit 1991 ist in den Osterferien regelmäßig Splügen in der Schweiz das Ziel der Jugend, verstärkt durch einen harten Kern Erwachsener, die auch noch bereit sind, sich hartnäckig dem Gerät „Snowboard“ zu stellen, teilweise mit erstaunlichen Erfolgen!

Skilanglauf:

In der Euphorie des alpinen Skilaufs übersah man zunächst völlig, dass es auch noch eine andere Fortbewegungsart auf Schnee gab.

Erst als die Kanuten unter der Leitung von Horst Kress herausfanden, dass sich der Langlauf hervorragend als Wintertraining für die Aktiven eignete,



wechselte so mancher Alpine ins nordische Lager. Mit Dieter Börner, Friedrich Weidert und Adolf Doubrawa fanden sich dann auch drei Vereinsmitglieder, die ihre Übungsleiterausbildung nordisch absolvierten und mit Technik- und Materialkenntnissen nunmehr zur Verfügung standen.

Skilehrwesen alpin:

Jahrelang war Siegmund Urff als einziger Übungsleiter Oberstufe ganz auf sich allein gestellt, 1972 absolvierte Jürgen Houy seine Übungsleiterprüfung und 1974 erwarb Dieter Kämmle - überredet von Sigi Urff - ebenfalls seine Lizenz. Verstärkt wurde diese Riege später durch Bärbel Ziegler-Kämmle, die aus „persönlichen Gründen“ vom SCDO Darmstadt nach Hanau wechselte. Heute verfügt der Verein über 8 Übungsleiter alpin, nämlich Siegmund und Andreas Urff, Birgit und Uwe Herchenröder, Bärbel Ziegler-Kämmle und Dieter Kämmle, Winfried Sältzer, Klaus Endres, Katrin Houy und Ernst von Collas.

Alle zwei Jahre muss die Übungsleiterlizenz im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung des Hess. Skiverbandes verlängert werden, womit sich die Mannschaft immer auf dem neuesten technischen und methodischen Stand hält.

Snowboard:

Ohne Snowboard keine Jugendfahrt! Dieser Erkenntnis musste man sich stellen und so gestalteten zunächst die alpinen Übungsleiter den Snowboard-Anfängerunterricht. In Zukunft hofft der Verein auf die Mithilfe des lizenzierten Snowboardlehrers Peter Doubrawa, der insbesondere auch einen Rennbetrieb forcieren möchte.

Skirennlauf alpin:

Angefangen hat der Rennlauf Ende des Jahres 1950 mit Werner Schmitt, dem wohl ersten Rennfahrer des Vereins.

Danach wurden regelmäßig Stadtmeisterschaften, Bezirksmeisterschaften und auch Hessische Meisterschaften besucht. Teilnehmer waren damals Skifahrer des Vereins, die einigermaßen den Parallelschwung beherrschten, angstfrei waren und die Ski auch einfach mal laufen ließen.



In der nächsten Generation war dies nicht mehr möglich. Nur mit einer guten Skitechnik und entsprechendem Training war es möglich, bei den Rennen vorne mitzufahren. Trainingslehrgänge bot der Hessische Skiverband an, die als erste von Volker Hagemann, Wolfgang Busch und Dagmar Struve besucht wurden. Es folgten dann Birgit und Uwe Herchenröder, Andreas Urff, Katrin Houy, Cornelia Ebert, die auf den Fahrten zu den Rennen von Rolf Herchenröder und Siegmund Urff regelmäßig betreut wurden. Birgit Herchenröder wurde 1990 Hessische Schülermeisterin im Slalom und Hessische Vizemeisterin im Riesenslalom.

Da die Anforderungen im alpinen Rennsport jedoch immer höher wurden, beschränken sich die Einsätze heute nur noch auf Stadt- und Bezirksmeisterschaften. Immerhin stellte der Verein bei den Damen sowohl 1999 als auch 2000 mit Almut Busch und Bärbel Ziegler-Kämmle die Stadtmeisterinnen alpin der Stadt Hanau.

Rennlauf Snowboard:

Die Erfolge der rennfahrenden Snowboardtruppe des Vereins kann sich durchaus sehen lassen. So besuchten im Februar 2000 immerhin 5 Aktive die Hessischen Snowboardmeisterschaften im Allgäu (Peter Doubrawa, Peter Weidert, Jürgen Kreß, Florian Caspari und Bernhard Daniels).

Peter Weidert nahm 1999 an den Deutschen Studenten-Snowboardmeisterschaften teil.

Volleyball

Begonnen hat alles im Montagstraining bei Sigi Urff. Allerdings muss man die Bemühungen aus heutiger Sicht eher als Ball über die Schnur denn als Volleyballspiel betrachten. Aber die Euphorie und der Einsatz waren groß und nach den Fernsehberichten im Verlauf der Olympischen Sommerspiele 1972 in München gab es kein Halten mehr. Diesen Sport wollten wir im Verein auch betreiben und so wurde beschlossen, eine Volleyballmannschaft zu gründen.

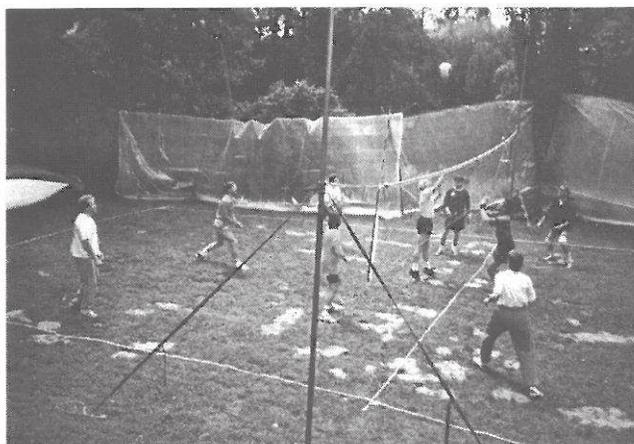
Die Männer oder Jugendlichen der ersten Stunde waren:

Dieter Kämmle, Sigi Urff, Herbert Fries, Fuzzy Köhler, Thomas Facklam, Winfried Sältzer, Michael Sältzer, Klaus Endres, Bernd Gebauer, Uwe Gluth, Volker Heil, Wolfgang Busch, Matthias Oberländer.

Gesagt, getan. Aber nach 2 Jahren Training stellten wir fest, die Mannschaft braucht einen Trainer. So wurde Bärbel Ziegler die erste Trainerin der Volleyballmannschaft.

Nach einem weiteren Jahr Training unter Bärbel meldete die SKG Hanau in der Spielsaison 1975/76 eine Mannschaft in der Kreisliga C.

In der Saison 1976/77 schafften wir den Aufstieg in die Kreisliga B. In den folgenden Jahren konnten wir Plätze im Mittelfeld belegen.



1982 beschlossen wir dann ein eigenes Turnier auszurichten. Die Wahl dieser Veranstaltung als MIX-TURNIER mit der Ausrichtung auf eine Mischung zwischen Spaß und Vorbereitung zum Saisonbeginn erwies sich als gelungen. Dieses Turnier findet seitdem ununterbrochen statt und ist inzwischen zu einer festen Größe in der Hanauer Volleyballlandschaft geworden.

Der 1. Fachwart Volleyball war Dieter Kämmle von 1981 bis 1987 danach folgte Klaus Endres.

Nachdem Bärbel Ziegler-Kämmle (7 Jahre Trainerin) aus beruflichen Gründen das Training nicht mehr leiten konnte, haben folgende Personen das Training geleitet:

Odilo Herzog	von 1985 bis 1990
Dr. Hans-Martin Möller	von 1991 bis 1994
Wolfgang Regenbrecht	von 1995 bis 2000

In der Zeit zwischen 1987 und 1996 hatten wir die größten sportlichen Erfolge zu verzeichnen. Wir pendelten regelmäßig zwischen dem 2. und 3. Platz in den unterschiedlichen Kreisligen. Von den Gründungsmitgliedern spielten 1996 (nach immerhin 20 Jahren) noch 4 in der aktiven Mannschaft und zwar Klaus Endres, Michael Sältzer, Winfried Sältzer und Sigi Urff.

1996 zum Sommerfest feierten wir 20 Jahre Volleyballmannschaft des Vereins. Alle wurden eingeladen und viele kamen zum Spielen auf einem Feld an der Kinzig und zum Feiern im Zelt.

In der Saison 1996/97 belegte die Mannschaft nochmals den 2. Platz in der Kreisliga Friedberg. Als sich dann, bedingt durch Krankheit und berufliche Veränderungen abzeichnete, dass die Spielerdecke zu dünn wird, musste die Entscheidung getroffen werden, keine Volleyballmannschaft mehr zu melden.

Gleichzeitig wurde beschlossen, das MIX-Turnier und den Trainingsbetrieb weiter aufrechtzuerhalten. Ziel ist es, in 2001 das 20. Turnier in ununterbrochener Folge auszurichten.

Kanupolo

Kanupolo wurde im September 1992 von Julian Parsons als Wettkampfsport aufgegriffen. Anfangs schloß er sich mit Klaus Schmitz zusammen und stellte ein Hobbyteam auf. Es wurden drei Polokajaks angeschafft.

Nach einer Verstärkung mit Mühlheimer Sportlern konnte eine Kanupolo-Mannschaft aufgebaut werden. Die neue Mannschaft nannte sich die „Hanau Dreadnoughts“, was soviel bedeutet wie „Hanauer Fürchtenichtse“.

Die Polostrecke vor dem Bootshausgelände wurde ständig verbessert, die ersten Polotore bestanden aus zwei Plastikrohren, die an Seilen über der Kinzig hingen. Später waren es rauhe, einfache Holztore, die durch einen Anstrich und ein Netz verbessert wurden. Anfangs war die Saison auf die Sommermonate begrenzt, bis 1996 der erste Lichtmast montiert wurde, der es ermöglichte, - lichtunabhängig – das

ganze Jahr über Kanupolo zu spielen. Im Jahr 1999 wurden neue Tore gefertigt und ein zweiter Lichtmast aufgestellt, der auch gleichzeitig die Slalomstrecke beleuchtet.

Das Training fand anfangs einmal wöchentlich statt.

Von Beginn an hat der Verein an Poloturnieren teilgenommen, wobei die Anzahl der höherklassigen Turniere zugenommen hat bis hin zu international besetzten Wettkämpfen. Ebenso sind wir bei Hessischen Meisterschaften, Süddeutschen Meisterschaften, bundesoffenen sowie Universitätsturnieren am Start. Inzwischen ist auch endlich der Grundstein für die Gründung einer Damenmannschaft gelegt worden.

Im Jahr 1999 konnten fünf neue Vereinspoloboote angeschafft werden, die dringend für die Jugendarbeit benötigt wurden.



Rhön-Haus

15 Jahre nach Gründung der Ski-Abteilung war es soweit, es kam zum Kauf eines kleinen Bauernhauses im damals noch selbständigen Ortsteil Mosbach von Gersfeld. Auf Initiative von Helmut Busch konnten wir unser Quartier inmitten des Skigebietes der Hohen Rhön aufschlagen. Erweitert durch einen umgehend aufgestellten Pavillon standen nun 20 Betten in zwei Sammellagern zur Verfügung.

Für unglaubliche 13.000,- DM war es damals noch möglich, Haus und Hof in dieser Lage zu erwerben, die weitgehend aus Spenden der Mitglieder aufgebracht wurden und uns eine Intensivierung des Wintersports in heimischen Gefilden erlaubte.

Die Übernachtungen erfolgten unter einfachsten Bedingungen. Als Heizung standen nur Öfen zur Verfügung, deren Betrieb aber immer wieder durch gefrorenes Kondenswasser in den Reglern Schwierigkeiten bereitete.

Als Komfortzuwachs wurde schon der Einbau einer Toilette mit Waschbecken im ehemaligen Schweinestall gefeiert. Der Zugang war selbstverständlich noch durch eine Aussentür.

Neben den eigentlichen Skifahrern wurde das Haus auch zunehmend von den Wildwasser- und Slalom-sportlern genutzt, die hier winterliches Ausdauertraining auf Langlauf-Ski betrieben.

Schneereiche Winter und ein beginnender Langlaufboom ließen das Interesse an der besonderen Art des Rhöner Hüttenzaubers rasch anwachsen. Waren es anfangs noch die Bügeleisen der Rennfahrer, die mit ihrem Wachsdunst Ungemach bereiteten, so nahm doch bald das Tannennadelgrün der Langläufer überhand.

Seit Mitte der Siebziger hatten sich auch die ersten Radler eingefunden und erweiterten den Nutzerkreis im Sommer. Hinzu kamen unsere Bergfreunde zum Klettern an der Steinwand, bevor sie sich wieder zu grösseren Touren in die Alpen aufmachten.

Unvergessen sind Fondue-Abende mit dem Fleischtopf auf dem Öfen. Der schlechte bauliche Zustand des Gebäudes machte 1980 eine Entscheidung

erforderlich, ob eine umfangreiche Sanierung oder ein Abriss mit anschließendem Neubau durchgeführt werden sollte. In einer ausserordentlichen Hauptversammlung sprach sich die Mehrheit für den Neubau aus. Die Finanzierung erfolgte allein durch Spenden und Eigenleistung. In bewährter Weise wurden von unserem Architekten Sigi Urff Pläne angefertigt. Das Raumprogramm sah folgendes vor:

- Kleinere Schlafräume
- getrennte Waschräume mit Duscmöglichkeiten
- Toiletten
- funktionsgerechte Küche
- großer Aufenthaltsraum
- Abstellräume

Im Bautagebuch wird eindrucksvoll der große Einsatz vieler Mitglieder und Förderer dokumentiert. Nur so war es möglich, das Haus mit den begrenzten Mitteln in so kurzer Zeit fertigzustellen.

Mit den Rohbauarbeiten wurde im April 1981 begonnen; der Innenausbau erfolgte bereits im Juli des gleichen Jahres.

Nach rund 600 Arbeitstagen mit ca. 5000 Stunden von 120 Helfern, die sich mit 150 PKW-Fahrten nach Mosbach begeben hatten, konnte am 6.08.1983 die Einweihung im Kreis zahlreicher Freunde und Besucher gefeiert werden.

Nur durch den aussergewöhnlichen Einsatzwillen, der mit einem ungetrübten Schuß Optimismus verbunden war, hatten wir es geschafft.

Seit 1998 steht eine mit Flüssiggas betriebene Zentralheizung zur Verfügung, so daß der Komfort eine weitere Verbesserung erfahren hat. Noch offen ist dabei die Verbesserung der Warmwasserversorgung der Duschen, die dieses Jahr auf einen Gasbetrieb umgestellt werden soll. Ferner soll eine Geschirrspülmaschine hinzukommen, um auch die Küchenarbeit zu erleichtern. Nicht zu vergessen ist der Einbau eines Panoramafensters im letzten Jahr, das es uns auch bei schlechtem Wetter erlaubt, die Schönheit der Landschaft aus dem Trockenen zu genießen.

Die Vereinsband Water-Snow-Ramblers

Beim Sommerfest 1989 versuchten einige Vereinsmitglieder den Nachmittag des Festes selbst musikalisch zu gestalten. Aus diesem Anlass hatten sich die Musikanten im Sommer zusammengetan. Die Vereinsband war im Prinzip gegründet, die Musiker beherrschten ihre Instrumente – mal mehr, mal weniger. Nachdem der erste Auftritt nur wenig zufriedenstellend war, wurde beschlossen, sich unter der Leitung und ordnenden Hand von Hans Bohländer neu zu formieren. Die Band konnte nun von der mehrjährigen Erfahrung ihres Leiters als Berufsmusiker profitieren. Bedingt durch die instrumentale Besetzung legte man den Schwerpunkt der musikalischen Stilrichtung fest und spielte fortan traditionellen Jazz und Dixieland. Bezugnehmend auf die im Vereinsnamen vertretenen Elemente Wasser und Schnee nannte sich die Formation fortan Water-Snow-Ramblers.

Bei der Gründung spielten folgende Vereinsmitglieder:

Hans Bohländer	Gitarre, Schlagzeug, Vocal
Birgit Herchenröder	Klarinette, Saxophon
Uwe Herchenröder	Trompete, Flügelhorn
Jochen Houy	Schlagzeug
Jürgen Houy	Gitarre, Banjo
Bärbel Ziegler-Kämmle	Akkordeon, Piano, Gitarre, Banjo

Später stieß noch der Saxophonist Fritz Schlett zur Formation. Da in den eigenen Vereinsreihen kein Bassist vorhanden war, musste man befreundete Musiker am Bass hinzuziehen. Durch fleißiges Proben und etwa zehn bis fünfzehn Auftritten pro Jahr erlangte die Band mehr und mehr Profil und ist heute eine der führenden Formationen in ihrer Stilrichtung im Raum Hanau. Auch über die Stadtgrenze hinaus genießt sie in der Region einen sehr guten Ruf. In erster Linie spielt die Band heute bei Veranstaltungen des Vereins sowie bei befreundeten Vereinen, z. B. zu Jazzfrühschoppen oder Jazzdämmererschoppen. Auch Privatveranstaltungen sind ein großes Betätigungsfeld.

Die Band hat sich nach mehr als 10 Jahren fest formiert und besteht derzeit aus folgenden Musikern:

Martin Bayer	Schlagzeug
Hans Bohländer	Gitarre, Schlagzeug, Vocal
Klaus Gisha	Klarinette, Altsaxophon
Birgit Herchenröder	Klarinette, Tenorsaxophon
Uwe Herchenröder	Trompete, Ventilposaune
Jürgen Houy	Gitarre, Banjo
Christian Vogel	Zugposaune, Bass
Henning Vogel	Bass
Bärbel Ziegler-Kämmle	Piano

Sicher ist es recht ungewöhnlich, dass ein reiner Sportverein eine Musikkapelle mit eigenen Mitgliedern hat. Doch dies zeigt, dass Geselligkeit bei dem Verein recht groß geschrieben wird, denn aus der Geselligkeit heraus wurde die ganze Sache geboren.

Es bleibt zu hoffen, daß die Water-Snow-Ramblers auch über das Jubiläumsjahr hinaus dem Verein als Vereinsband erhalten bleiben, um mit ihren Darbietungen ihr Publikum zu erfreuen.



Radfahren

Es entstand aus einer Laune heraus. Man müßte einmal mit dem Fahrrad in das Rhönhaus der SKG Hanau fahren.

Naja, was einmal gedacht, läßt sich so leicht nicht mehr zurücknehmen und dies nun schon seit 30 Jahren. Anfangs war es nur eine handvoll keuchender Frauen und Männer, die sich die fast 120 km bis nach Mosbach durchkämpften. Doch es wurden immer mehr. Nach dem Motto: „Das schaffst Du auch!“ mobilisierten die Vorreiter so manchen mal wieder auf sein Fahrrad zu steigen, um ein großes Ziel in Angriff zu nehmen.

Ohne Training lassen sich solche Gipfel allerdings nicht erstürmen. Mit Beendigung der Winterhallensaison startet deshalb immer mittwochs eine Gruppe, um sich so allmählich auf den großen Tag im Spätsommer vorzubereiten. Erst geht es ganz sachte zu, doch im Laufe des Sommers werden immer mehr kleinere und größere Hügel erklommen.

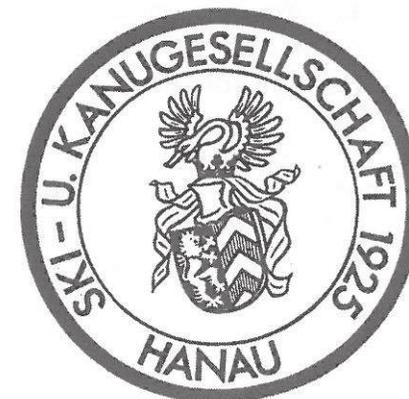
Die ganz Eifrigen starten natürlich noch ausgedehntere Fahrradtouren am Wochenende und im Urlaub. Eine gute Vorbereitung ist schon die halbe Miete für die „Tour de Rhön“, aber auf den letzten Hügeln müssen alle gegen den inneren Schweinehund ankämpfen.



Wer ist wer in der SKG Hanau

Der Ski- und Kanugesellschaft Hanau 1925 e. v.
gehören im Jubiläumsjahr etwa 360 Mitglieder an.
Dem Vorstand gehören an:

1. Vorsitzender	Dr. Thomas Facklam
2. Vorsitzender	Friedrich Weidert
Schatzmeister	Hans-Werner Garitz
Schriftführerin	Hannelore Pfluger
Schatzmeistergehilfe	Bernd Gebauer
Jugendwart	Leokardia Utz
Jugendsprecher	Mirko Kaminsky
Pressewart	Markus Stross
Fachwartin Kanu/ Breitensport	Monika Finnegan-Reuß
Sportwart Slalom/ Wildwasser	Horst Kreß
Fachwart Ski	Dieter Kämmlle
Sportwart Ski-Alpin	Siegmond Urff
Bootshauswart	Bernhard Daniels
Hüttenwart Rhön	Dieter Kämmlle
Vergnügungswart	Alexander Stütz
Sportwart Volleyball	Klaus Endres
Ehrenrat	Susanne Wilhelm
Verantwortlicher Kanu-Polo	Julian Parsons



**Die Ski- und Kanugesellschaft dankt ihren
treuen Mitgliedern für über 40 Jahre
Vereinszugehörigkeit:**

Karl Weller	01.05.1952
Hans Jürgen Weidert	01.07.1952
Horst Kreß	01.01.1953
Uwe Wundrack	19.05.1954
Fritz U. Weidert	01.03.1956
Rolf Herchenröder	01.10.1956
Bernhard Friehs	25.10.1956
Klaus Daniels	01.12.1956
Jürgen Houy	01.12.1956
Siegmund Urff	01.12.1956
Ute Schuldes	01.01.1957
Uwe Gluth	01.04.1957
Hans Schindler	01.12.1957
Albert Nowoczyn	01.04.1958
Karl Goldbach	01.06.1958
Liesel Friehs	01.01.1959
Ernst Friehs	01.01.1959
Wolfram Pfluger	01.01.1959
Hannelore Urff	01.01.1959

Jubilare im Jubiläumsjahr

Herzlichen Glückwunsch zur
40-jährigen Mitgliedschaft für

Ilse Beckmann	Renate Kreß
Willi Beckmann	Kurt Spielmann